

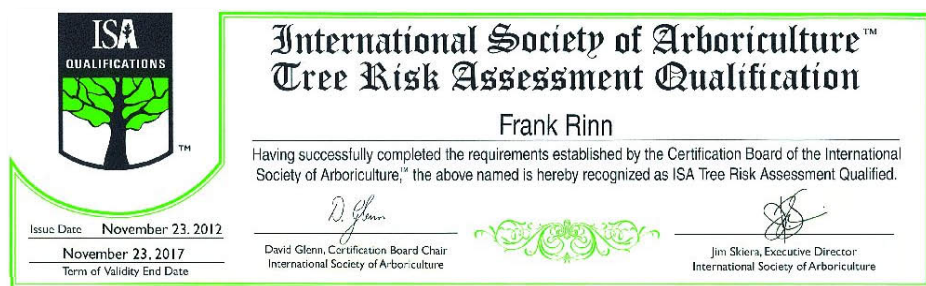
ISA-Zertifikate: wofür nötig?

Zu den wichtigsten Aktivitäten der International Society of Arboriculture (ISA) gehört in ihrem Heimatland (USA) seit langem die Entwicklung von Ausbildungskonzepten und Zertifikaten.

Denn dort, wie auch in vielen anderen Ländern, gab es zuvor keine etablierten, zumal keine staatlich abgesicherten Ausbildungsstrukturen für die Baumpflege. Aktuell haben weltweit rund 30.000 Personen ein aktuell gültiges ISA-Zertifikat, zum Beispiel:

- CA: Certified Arborist (ähnelt dem European Tree Worker ETW)
- BCMA: Board Certified Master Arborist (ähnelt dem European Tree Technician ETT und damit auch dem Fachagrarwirt).

Die allermeisten Baumpfleger mit ISA-Zertifikat leben und arbeiten in den USA, es werden jedoch steigende Zahlen insbesondere aus Asien gemeldet, etwa aus Hongkong und Singapur – weil es auch dort für die Baumpflege bislang keine etablierten Ausbildungsstrukturen und Regelwerke gab. In Anlehnung an die Bedingungen der Internationalen Standardisierungsorganisation (ISO) vergibt die ISA ihre Zertifikate grundsätzlich nur auf Zeit. Die Aufrechterhaltung eines ISA-Zertifikations-Status erfordert eine stetige Aktivität. Zum Beispiel sind jährlich von der ISA anerkannte Weiterbildungen zu besuchen (auch Online-Kurse sind möglich), um die sogenannten „kontinuierlichen Weiterbildungspunkte“ zu sammeln (CEU = Continuing Education Units).



// Beispielzertifikat der ISA mit Ablaufdatum //

Auch für die Re-Zertifizierung fallen entsprechende Kosten an, wobei die ISA einige Kurse und Prüfungen/Zertifikationen seit einigen Jahren auch online anbietet, so dass keine zusätzlichen Reisekosten anfallen. Allerdings gibt es wachsende Kritik an den Online-Ausbildungen und -Prüfungen, weil sich nicht selten zeigt, dass selbst die besten Theoretiker mitunter bei der praktischen Umsetzung des theoretischen Wissens am Baum scheitern. Nach einem entsprechenden Veto einiger internationaler Experten gegen eine rein theoretische Prüfung zum „ISA – Tree Risk Assessor“ (ISA-TRAQ – Tree Risk Assessment Qualification) wurde eine praktische Prüfung am Baum in das Programm einbezogen.

Zertifizierung und Qualifikation

Infolge der Übernahme von ISO-Standards unterscheidet die ISA nun auch zwischen „Certification“ und „Qualification“. Nach dieser Definition kann sich jede Person zur Prüfung einer Zertifizierung bei der ISA anmelden, egal wo und wie sie ihr Wissen bekommen hat. Eine Qualifikation beinhaltet dagegen stets das Belegen eines Kurses und das Bestehen der nachfolgenden Prüfung, in der nur das abgefragt werden darf, was im Kurs auch gelehrt wurde. Die meisten ISA-Kurse und -Prüfungen werden auf Englisch abgehalten. Einige gibt es aber auch schon

in spanischer Sprache, nicht nur, weil in der Baumpflege in den USA sehr viele sogenannte „Hispanics“ arbeiten, sondern auch, weil die ISA in mittel- und südamerikanischen Staaten ein entsprechend großes Potenzial zur Erweiterung sieht.

Die Einnahmen aus den Aus- und Weiterbildungen sowie Zertifikationen und Re-Zertifikationen bilden eine der wesentlichen finanziellen Stützen der ISA – auch deswegen kümmert sich eine eigene Unterabteilung in der ISA-Zentrale unter anderem darum, Markenmissbrauch zu unterbinden. Nur wer ein aktuell gültiges ISA-Zertifikat hat, darf auch damit werben. So selbstverständlich dies klingt, so oft kommt es leider auch in der Baumpflege zu missbräuchlichen Verwendungen von Marken. Immer wieder beschwerten sich Baumpfleger mit gültigem ISA-Zertifikat bei der ISA-Zentrale darüber, dass sich

DER AUTOR

Frank Rinn, Heidelberg, ist Geschäftsführer des deutschen ISA-Chapters. Kontakt: Tel.: 06221-71405-0, www.isa-arbor.de.





// Haben das ISA-TRAQ-Programm entwickelt (von links): Doug Sharp (Australien), Norm Easy, Tom Smiley, Skip Kincaid (USA), Ian MacDermott (England), Terrance Flanagan, Nelda Matheney (USA), Frank Rinn (Deutschland), Dwane Newstetter (Kanada). //

► Konkurrenten als ISA-zertifiziert darstellen und damit Aufträge wegschnappen, obwohl sie kein gültiges ISA-Zertifikat haben. Dies belegt einerseits, dass die ISA-Zertifikate (insbesondere in den USA) bekannt und anerkannt sind und am Markt wirken und helfen, Aufträge zu bekommen. Andererseits zeigt dies aber auch, dass die Vergabe von solchen Zertifikate auf Zeit eine entsprechend aufgestellte Verwaltungs- und Organisationsstruktur erfordert – denn sonst wäre niemand bereit, die Kosten für die regelmäßigen Weiterbildungen und Prüfungen an die ISA zu bezahlen.

Auf Missbrauch reagieren

Die ISA muss also in der Lage sein, stets zeitnah und wirksam auf Missbrauch ihrer Marke(n) zu reagieren. Bedauerlicherweise erfordert dies mitunter auch die Einschaltung von Anwälten, was gerade in den USA hohe Kosten bedeutet. Auch wenn Markenmissbrauch nur ein kleiner Aspekt dieses Themenbereiches ist, so ist er doch entscheidend. Ginge die ISA nicht wirksam gegen Missbrauch ihrer Zertifikate vor, würden immer weniger Baumpflegebetriebe bereit sein, Geld für eine Zertifizierung zu bezahlen – insofern sind die damit zusammenhängenden Fragestellungen für die ISA von existenzieller Bedeutung. Und dies führt dazu, dass für die Zertifikate entsprechend hohe Gebühren zu bezahlen sind.

Auch wenn die baumpflegerischen Inhalte der insgesamt über 100 verschiedenen

ISA-Druckschriften und Online-Publikationen zumeist von ehrenamtlichen ISA-Mitgliedern in entsprechenden Gremien eingebracht, diskutiert und beschlossen werden, muss jemand die verlegerische Arbeit leisten, das Know-How in die Welt hinaus tragen und auch auf Tagungen bekannt machen. Wer sich den Aufwand verdeutlicht, der mit einer solchen, weltweit ausgerichteten Aus- und Weiterbildungsorganisation verbunden ist, versteht schnell, warum im ISA-Hauptquartier im US-amerikanischen Champaign (Illinois) rund 50 Angestellte arbeiten.

Zertifikate auch in anderen Ländern etablieren

Im Zuge ihrer schrittweisen Internationalisierung versucht die ISA, ihre Zertifikate auch in anderen Ländern zu etablieren, was jedoch bislang meist nur dort gelingt, wo Interesse an Baumpflege, ausreichende finanzielle Mittel und keine normativen und Ausbildungs-Strukturen vorhanden waren. In England, Deutschland, Neuseeland, Australien und einigen anderen Ländern besteht daher bislang nur relativ wenig Interesse an ISA-Zertifikaten, denn in diesen und einigen anderen Ländern gibt es zum Teil schon seit Jahrzehnten etablierte Ausbildungsstrukturen und Zertifikate für die Baumpflege. Daher besteht in diesen Ländern meist keine direkte Nachfrage nach ISA-Zertifikaten in der Baumpflege. Und weil in diesen Ländern die meisten Aufträge für Baumpflege von staatlichen/öffent-

lichen Verwaltungen vergeben werden, die sich an die staatlichen Ausbildungsstandards halten sollen, hat man als Baumpflegebetrieb in diesen Ländern bislang kaum Vorteile, wenn man ISA-Zertifikate vorweisen kann.

Als sich die ISA vor einigen Jahren mit dem European Arboricultural Council (EAC) auf eine gegenseitige Umschreibung von passenden Zertifikaten geeinigt hatte, konnte man den ETW (in CA) und ETT (in BCMA) gegen eine Gebühr auf das entsprechende ISA-Zertifikat umschreiben lassen, war zu dessen Aufrechterhaltung aber gezwungen, eine Re-Zertifizierung zu durchlaufen oder erneut (gegen Gebühr an die ISA) umschreiben zu lassen. Diese Chance wurde zumeist genutzt, um sich im angelsächsischen Ausland mit einem ISA-Zertifikat um eine Anstellung in der Baumpflege zu bewerben – meist nur auf Zeit, zum Beispiel für einige Monate oder ein Jahr.

Kein Umschreiben der EAC-Zertifikate mehr möglich

Seit die ISA sich von der ISO als Ausbildungsorganisation hat zertifizieren lassen, darf sie die EAC-Zertifikate nicht mehr auf den passenden ISA-Status umschreiben, weil die EAC-Curricula und Re-Zertifizierungsstrukturen nicht den diesbezüglichen ISO-Anforderungen entsprechen. Ob eine ISO-konforme Reform der EAC-Zertifikationen für ETW und ETT in naher Zukunft erfolgt, ist bislang nicht absehbar – zumal dies nicht nur von den damit verbundenen hohen Kosten abhängt, sondern auch von der Notwendigkeit zum Aufbau einer ständigen Verwaltung. Diese muss sich nicht nur kontinuierlich um die Pflege und Weiterentwicklung der Ausbildung und Re-Zertifizierung kümmern, sondern eben auch um die beschriebenen markenrechtlichen Aspekte.

Ob die Umschreibung des Fachagrarwirt-Zertifikats zum ISA-BCMA in Zukunft nochmals möglich sein wird, ist aktuell schwer einzuschätzen. Dass die diesbezügliche deutsche Ausbildungsverordnung in naher Zukunft an die vorgenannten ISO-Normen angepasst wird, scheint jedoch eher unwahrscheinlich. Da sich die ISA also zum

erheblichen Teil aus den Einnahmen aus Zertifikationen finanziert, funktioniert ihr „Geschäftsmodell“ demnach nicht in Ländern, in denen die ISA-Zertifikate den Baumpflegefirmen keine Vorteile bringen. In vielen europäischen Ländern kommt hinzu, dass viele ISA-Informationsmaterialien und auch Ausbildungsinhalte nicht zu den lokal oder regional gegebenen Aufgabenstellungen passen.

In den USA wurden viele Städte in Wälder hineingebaut und dies führt zu gänzlich anderen baumpflegerischen Aufgabenstellungen als in Europa. Außerdem kommen viele Aufträge für Baumpflegemaßnahmen in den USA von privaten Baumeigenthümern beziehungsweise Firmen, die nicht dazu verpflichtet sind, Bäume zu erhalten, sondern überzeugt werden müssen, es freiwillig zu machen. In Europa dagegen, insbesondere in Ländern der Europäischen Union, sind eher gesetzliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Naturschutzrichtlinien sowie Baumschutzsatzungen treibende Kräfte des Marktes, denn sie zwingen Behörden zu entsprechenden Pflegemaßnahmen am urbanen Baumbestand.

In den USA versucht die ISA ihren Mitgliedern vor allem Argumente zu liefern, wie man insbesondere private Baumeigentümer dazu bewegen kann, Baumpflegemaßnahmen ausführen zu lassen. Da es nur in wenigen US-amerikanischen Städten Baumschutzsatzungen gibt, von denen auch nicht alle umgesetzt werden, besteht meist keine formelle Pflicht, Bäume zu erhalten. Außerdem wachsen in weiten Bereichen der USA die Bäume so schnell, dass die vorrangigen Aufgaben weniger im Erhalt einzelner Bäume bestehen, sondern eher in der „Bändigung“ des wuchernden Grüns.

Die ISA muss in ihrer Ausbildung, ihren Zertifikaten und ihren Informationsmaterialien natürlich zunächst und vor allem diesen heimischen Markt bedienen. Internationale Fragestellungen stehen nicht im Vordergrund. Daher sind allerlei Argumente für eine Baumpflege zentraler Teil der ISA-Lehrmaterialien und Prüfungsfragen, die sich auch um finanzielle Aspekte drehen. „Balancing benefits and risks of trees“ (Abwägen zwischen Risiken und Vorteilen durch Bäume) ist deswegen beispielsweise eines der wichtigen Leitthemen der ISA –

und auch dies kann man nicht einfach auf Europa übertragen.

Kaum Nachfrage in Deutschland

Aus den vielen vorgenannten Gründen besteht auf dem deutschen Baumpflegemarkt bislang keine nennenswerte Nachfrage nach ISA-Zertifikaten. Und deswegen bietet das ISA-Chapter Germany auch keine solchen Zertifikationen an – zumal sich jemand bereit erklären müsste, die Ausbildungsinhalte und Prüfungsfragen den hiesigen Anforderungen entsprechend zu ändern. Wer sich dafür meldet, bekommt jedoch mit Sicherheit die volle Unterstützung des ISA Germany-Vorstands.

Die meisten, die sich bislang wegen ISA-Zertifikaten gemeldet haben, wollten sich damit auf einen geplanten Auslandsaufenthalt vorbereiten. Wer im angelsächsischen Ausland als ISA-CA oder -BCMA arbeiten möchte, muss jedoch ohnehin Englisch können und kann dann die CA-Prüfung auch gleich online bei der ISA auf Englisch machen. Dafür ist es ziemlich egal, wo er sich befindet. //

Anzeige

ISA-Mitglieder empfehlen sich



BAUM AUSSTELLUNG

BAUM TRIFFT MENSCH

Baumbüro³ Klaus Schöpe • Tel. 04409 920316
www.baumausstellung.de

BAUMKONTROLLE

ARBUS – PETER KLUG SEMINARE - BAUMKATASTER

Gammelshausen • Steinen • Rheinstetten
info@arbus.de • Tel. 07164 6180003
www.arbus.de • www.baumpflege-lexikon.de

BAUMPFLEGE

BAUMPFLEGE BOLLMANN GMBH

Moorwiete 74-78 • 25479 Ellerau
Tel. 04106 80909-0
Fax 04106 80909-80
info@baumpflege-bollmann.de

BÜTER BODENSANIERUNG

Belüften, Düngen, Impfen
Vermarktung von Mykorrhiza und Wasserspeicher;
sehr preiswert
Kruppstraße 21 • 48683 Ahaus
www.bueter-bodensanierung.de

Spezielles Angebot für ISA-Mitglieder:

Ein Eintrag mit 6 Zeilen
(Firmenname in Fettdruck)
kostet pro Einschaltung
€ 40,80 statt € 48,00.

Zeilenlänge:
38 Anschläge
(Leerräume bitte mitzählen)
Die Veröffentlichung läuft
– bis auf Widerruf –
mindestens ein Jahr.

Jede weitere Druckzeile
(3 mm Höhe) kostet
€ 6,80 statt € 8,00.